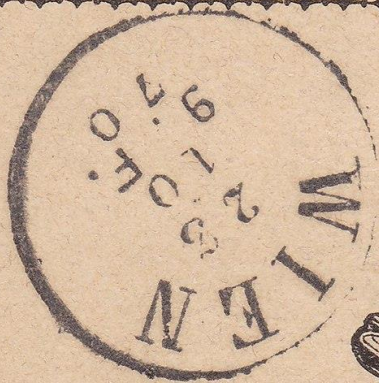


Welches Porto war korrekt,
wenn man chinesische
Ganzsachen verwendete
und diese in den Bereich des
Weltpostvereins versandt
hatte?

Der Begriff „Postkarte“

Postkarten sind meist rechteckige Karten, in der Regel aus **Karton**, die als offen lesbare Mitteilungen per **Post** verschickt werden. Nachdem in den USA bereits im Jahr 1861 private Karten gesetzlich zugelassen worden waren, wurden sie postamtlich zum ersten Mal am 1. Oktober 1869 in **Österreich-Ungarn** mit der Bezeichnung „Correspondenzkarte“ eingeführt.



Correspondenz-Karte.



An

Von, hiesiger Herrschaft

Theodor v. Rohde

in

Wolowitz S.

Per terre

Hier

Die Karte kostete im Unterschied zum fünf Kreuzer teuren Brief nur zwei Kreuzer, was gleichzeitig dem Wert der eingedruckten **Briefmarke** entsprach, und verkaufte sich bereits im ersten Monat 1,4 Millionen Mal. In Ungarn erschienen fast identisch aussehende Correspondenzkarten wie in Österreich, nur mit ungarischem Wappen statt Doppeladler.

MAGY. kir. posta.



LEVELEZŐ-LAP.



Exim Lőcl. Betelsdorfer
Kunstmühle

Betelsdorf

Am 26. April 1870 wurde Heinrich Stephan Generalpostdirektor des **Norddeutschen Bundes** und führte dort die Postkarte ein. Am 6. Juni 1870 zeichnete der preußische Ministerpräsident und Kanzler des Norddeutschen Bundes Otto von Bismark die „Verordnung betr: die Einführung der Correspondenzkarte“ ab, die ab 1. Juli 1870 in Kraft trat. Gleichzeitig führte **Bayern** die Postkarte ein, **Württemberg** ab 8. Juli, **Baden** Anfang August und **Luxemburg** zum 1. September. Der Versand war außer im Inland – dem Gebiet des Norddeutschen Bundes und den drei genannten süddeutschen Ländern – auch nach Österreich-Ungarn und nach Luxemburg möglich. Zunächst gab es in den deutschen Postgebieten die Correspondenzkarte nur mit aufgeklebten Freimarken, **in Württemberg gab es sie gleich als Ganzsachen.**

50 Königl. Württembergisches Postgebiet. 3



Correspondenz-Karte.

(Verkehr im Rayon der 1 Kr. Briefstange.)

An

*Annun Nachfolger von
Y. C. Köppler & Co*

Bestimmungsort: *Spillingen*

Wohnung des Empfängers, wenn sie
mit Sicherheit angegeben werden kann.

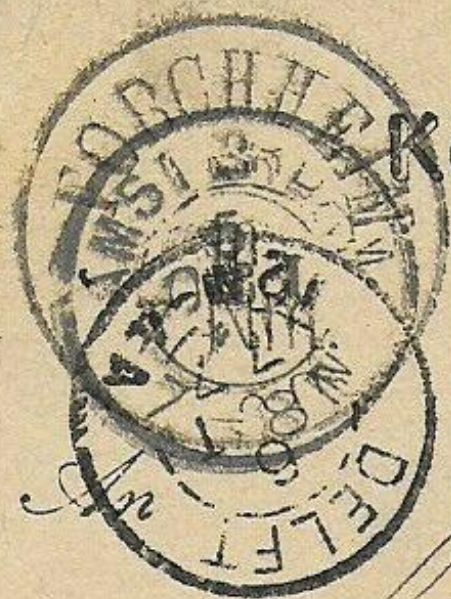
Zur gefälligen Beachtung beim Gebrauch der Correspondenz-Karte.

- 1) Formulare können bei allen Poststellen und Landpostboten gegen Ent-
richtung des Stempelwerthes bezogen werden.
- 2) Der obige Vordruck für die Adresse ist deutlich und vollständig auszufüllen.
- 3) Die Rückseite des Formulars kann in ihrer ganzen Ausdehnung zu
Mittheilungen jeder Art benutzt werden, welche, sowie die Adresse, mit
Tinte, Bleistift oder farbigem Stifte geschrieben sein können.
- 4) Die Entnahme von Postvorschuß ist bei Correspondenz-Karten nicht
zulässig; dagegen ist das Verfahren der Recommandation, sowie der
Ergänzbestellung gestattet.
- 5) Die Correspondenz-Karte kann zu schriftlichen Mittheilungen sowohl inner-
halb Württembergs, als auch für den Verkehr nach Norddeutschland,
Oesterreich, Bayern, Baden und Luxemburg benutzt werden.
- 6) Der Absender ist nicht verpflichtet, sich namhaft zu machen.



Während des Deutsch-Französischen Kriegs 1870/71 gab es die erste Verwendung von Postkarten in größerem Umfang. Nachdem für die mobilen Truppen ab 17. Juli 1870 Portofreiheit gegolten hatten, wurden bis Dezember 1870 rund 10 Millionen „**Feldpost-**Correspondenzkarten“ in die Heimat verschickt.

Nach einer Anfangszeit mit hohem Postkarten-Aufkommen kam es zu einem Rückgang des Aufkommens, bis im Juli 1872 das Porto gegenüber dem Briefporto halbiert wurde. Zu Beginn war in den deutschen Gebieten der Portosatz identisch mit dem Briefporto. Seit dem 1. Januar 1873 wurden Postkarten mit eingedruckten Postwertzeichen (Ganzsache) im **Königreich Bayern** und im **Deutschen Reich** von der Post verkauft.



Königreich



Bay

POSTKARTE.



Januar
Robert Winkner & Co.
Grande Poststr.
in Amsterdam
G. 43 Postkarte
niet afgehaald

Deutsche Reichs-Post.
Postkarte.

Auf die Vorderseite ist nur die Adresse zu schreiben.



An Herrn
Hilfsmann Vogelmann

(Bestimmungsort) Heilbronn

(Wohnung)

2

Magdeburg, Poststempel als Datum.

Herr

W. M. Boenning
Hausfeldt



P. P.

Hierdurch benachrichtigen wir Sie ergebenst, dass unser Reisen-
der Herr **August Rausch** Sie in der Kürze besuchen wird.

Wir bitten Sie, demselben Ihre schätzbaren Aufträge in recht umfang-
reichem Maasse zu ertheilen und dürfen Sie in jeder Hinsicht der besten
Bedienung versichert sein.

Hochachtungsvoll empfohlen

Köhler & Krüger Nachf.

Deutsche Reichs-Post.



Preis-Courant

von

E. F. Ohle's Erben, Breslau

Blei- und Zinnwaaren-Fabrik

Anderssohn-Strasse 5.

An Herren Hennings & Co, Leipzig.

Hier



Im internationalen Postverkehr wurde die Postkarte mit dem Berner Postvertrag ab 1. Juli 1875 in 21 Ländern zugelassen und der **Weltpostvertrag** vom 1. Juni 1878 erweiterte den Geltungsbereich über den größten Teil der Erde.

Zunächst gab es kleinere Formate (auch Kleinformat genannt) für Postkarten. **Der Weltpostkongress 1878 in Paris** legte eine internationale Maximalgröße von **14 cm × 9 cm** fest, die beim **Weltpostkongress von 1924 in Stockholm** auf 10,5 cm × 15 cm abgeändert wurde.



„SHANGHAI * 16 / 6 96“, klar abgeschlagen auf 10 Pf. lebhaftlilarot der Ausgabe „Krone-Adler“, Mi.-Nr. V 47 d, als Einzelfrankatur auf 1 Cent-Ganzsache der SHANGHAI MUNICIPALITY LOCAL POST mit Absenderstempel „WALTER SCHAERFF * SHANGHAI“, nach Leipzig, mit Ankunftsstempel vom 22.06.1896; signiert „KILIAN“. Da das Format der Postkarte mit 14 x 9,7 cm die Maximalgröße von 14 x 9 cm für Postkarten übertrifft, hätte der Beleg nach den Bestimmungen des Weltpostvereins als Brief behandelt werden müssen und das korrekte Porto wäre 20 Pf. gewesen!



THIS SIDE THE ADDRESS ONLY.



John L. Mohr
Apudmann post. l.
Hamburg
Germany

書人名及寄何處寫在正
面如有言詞可書於後面

Die am 6.1.1896 geschriebene Ganzsachenkarte mit Ortsangabe Kiangsin Forts hat den Postweg nach Hamburg über das deutsche Postamt in Schanghai korrekt zurückgelegt. Ankunftsstempel vom 17.2.96. Das innerchinesische Postkarten-Porto von 1 Cent wurde durch die Ganzsachenkarte abgegolten. Die weiteren 10 Pfg waren die Gebühr für die Auslandsstrecke nach Deutschland. Die beiden hinzugeklebten, ungestempelten Werte der Lokalpost Chinkiang waren im vorliegenden Fall für die erforderliche Gesamtportogebühr nicht notwendig.



„SHANGHAI * 14 / 11 94“, abgeschlagen auf 20 Pf. violettultramarin der Ausgabe „Krone-Adler“, Mi.-Nr. V 48 d, als portogerechte Einzelfrankatur auf chinesische 1 Cent Ganzsache nach Berlin mit Ankunftsstempel vom 25.02.1894, **im Format 14 x 9,6 cm** und somit über der **Maximalgröße von 14 x 9 cm**, welche der Weltpostkongress 1878 in Paris für **internationale Postkarten** festgelegt hatte. Die Postkarte wurde daher als Brief angesehen und musste entsprechend dem internationalen Porto für Briefe frankiert werden!

後面須寫寄信人各種事由
後面只寫收信人姓名住址



Frau Hornehl
Kaysersborn

Vladivostok
Kopnener
Kopnener

„**MSP No. 6 6 / 12 98**“, SMS Arcona I, klar abgeschlagen auf 20 Pf. „Krone-Adler“ mit diagonalem Aufdruck „China“, Kiautschou-Vorläufer, Mi.-Nr. V 4 I und einmal nebengesetzt, portogerecht auf chinesischer 1 Cent-Ganzsache, mit Absenderangabe „Tsintau, den 6 Dezember 98. an Bord S.M.S. Arcona.“, nach Wladiwostok, mit Ankunftsstempel vom 8.1.1899. **Die chinesischen Ganzsachen oder Postkarten übertrafen meist die für Postkarten beim Weltpostkongress 1878 in Paris festgelegte internationale Maximalgröße von 14 cm x 9 cm, so dass sie bei Verwendung innerhalb des Weltpostvereins, nicht mit dem Porto für Postkarten, sondern nach den Gebührensätzen für Briefe zu frankieren waren.** Dies wurde bei den deutschen Postanstalten in China oft übersehen, so dass derartige Belege, die nicht zu den Gebührensätzen für Postkarten, sondern zu den Gebührensätzen für Briefe frankiert sind, nicht so häufig vorkommen. **Bei der Marine-Schiffspost ist eine derartige Frankatur einer Postkarte wegen eines Überformates, hier 14,1 cm x 9,5 cm, zum Tarif für einen Brief eine Ausnahme und eine absolute Rarität!**